Literatur

Autor(en): **J.Wr.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **35 (1952)**

Heft 1

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rationalismus im Sinne einer vernunftgemäßen Ueberlegung. Der Vernunft kommt die führende Rolle im geistigen Leben der Menschheit zu. Er erinnert an die Rationalisten des 18. Jahrhunderts und verlangt, daß wir die Weltanschauung, die jene nicht zu Ende denken konnten, weiterführen. Erst dann, wenn uns die elementaren Probleme der Begründung der Ethik und der Welt- und Lebensbejahung wieder wirklich beschäftigen, sind wir auf dem Wege, der aus der Unkultur herausführt.

Albert Schweitzer, protestantischer Theologe, Arzt und Kulturphilosoph, ist wohl einer der eigenartigsten und seltenen Theologen, der nicht davor zurückschreckt, dem vielverlästerten Vernunftsglauben wieder zu seinem Recht zu verhelfen. Doktrinäre Marxisten werden allerdings die Konzeption Schweitzers über Ethik, Kultur, Welt- und Lebensanschauung als idealistische Schwärmerei bezeichnen und darnach bewerten.

Jede eigenartige Weltanschauung erzeugt eine entsprechende *Lebensanschauung*. Diese ist in jener begründet, gehört zu ihr wie der Stamm zur Wurzel. Eine *Lebensanschauung* ist die Auffassung und Wertung des persönlichen (individuellen) und gesellschaftlichen (sozialen) Lebens, besteht also in der Art und Weise, wie ein Mensch das menschliche Leben im Verhältnis zur Gesamtheit des Seins (der Natur und der Gesellschaft) auffaßt und bewertet. Sie ruht letzten Endes auf dem Lebensgefühl, der Art und Weise, wie der Mensch sein eigenes Leben empfindet.

Wer die Bildung einer Welt- und Lebensanschauung erstrebt, darf nicht vergessen, daß uns Menschen, die wir im Grunde nur über ein beschränktes Maß von Einblick verfügen, die Lösung der Welträtsel kaum gelingen wird. Mag unser Wissen und all das, was der sinnlichen Wahrnehmung zugänglich ist, noch so umfassend sein, es bliebe wertlos, sofern es nicht imstande wäre, den Menschen innerlich umzugestalten und auf eine höhere Stufe des geistigen Daseins emporzuheben. Das Wissen für sich allein kann diese Aufgabe nicht lösen, denn es arbeitet ausschließlich mit dem Verstand und fördert deshalb nur eine einzelne Seite unseres Wesens. Mag der Verstand noch so große Triumphe feiern, viele Menschen fühlen sich dabei doch unbefriedigt und unglücklich, falls nicht auch Herz und Gemüt zu ihrem Rechte gelangen. Eine Welt- und Lebensanschauung zu verschaffen, die in gleichem Maße Verstand und Gemüt befriedigt, ist eine der wichtigsten Aufgaben der Philosophie. Wir dürfen uns vielleicht fragen, ob nicht die Wissenschafter und Philosophen die größte Schuld selber tragen, daß Wissenschaft und Philosophie in Mißkredit geraten sind und an Vertrauen eingebüßt haben. Das Merkmal eines wirklichen und aufgeschlossenen Wissenschafters besteht nicht in Blasiertheit und Ueberheblichkeit, sondern ist vielmehr in Bescheidenheit, Einfachheit zu suchen, im Bewußtsein, daß all unser Wissen nur Bruchstück dessen ist, was der menschliche Geist und Forscherdrang seit Jahrtausenden geahnt und auch geschaffen hat. Am Anfang seines persönlichsten Werkes läßt Goethe den bis an sein Lebensende rastlos nach Erkenntnis ringenden Faust folgendes Bekenntnis ablegen:

«Hab nun, ach! Philosophie,
Juristerei und Medizin,
Und, leider! auch Theologie
Durchaus studiert, mit heißem Bemühn.
Da steh' ich nun, ich armer Tor!
Und bin so klug als wie zuvor.»

Je umfassender Wissen und Können sind, desto mehr verpflichten sie zur Erfüllung einer Aufgabe, die über die Nöte und Anliegen des Alltags und des Individuums hinausführen. Die Forderung, die heute an die Intellektuellen gestellt werden muß, liegt darin, daß sie die Welt erkennen, zugleich aber auch ändern helfen, indem sie durch Arbeit und äußerste Anstrengung vom Bösen und Leiden und von den schlimmsten Quellen des Uebels zu befreien suchen. Wer dem Kulturfortschritt aufrichtig dienen will, kann sich nicht in den bequemen Schlupfwinkel der sogenannten Neutralität oder in ein beschauliches

LITERATUR

Rudolf Grabs

Sinngebung des Lebens. Aus Geist und Gedankenwelt Albert Schweitzers.

Richard Meiner-Verlag, Hamburg, 1950. Fr. 7.50

An Albert Schweitzer wurden dieses Jahr zwei Preise zugeteilt: der Hebelpreis und der Friedenspreis der deutschen Buchverleger, den er der deutschen Flüchtlingsorganisation überwies. Damit ist dokumentiert, daß sich in Deutschland noch eine geistige Elite findet, der der Sinn für das wirklich Große lebendig geblieben ist. Das zeigt sich übrigens auch an der zunehmenden Literatur über Albert Schweitzer. Dabei ist besonders Rudolf Grabs mit seiner vor zwei Jahren erschienenen umfassenden Schweitzer-Biographie hervorgetreten, der er nun das kleinere Buch «Sinngebung des Lebens» hat folgen lassen. Mit diesem führt er uns in großen Zügen in das geistige Schaffen Schweitzers ein. Grabs kommt dabei auf die Ursachen der von Schweitzer kritisch beleuchteten Kultur- und Weltanschauungslosigkeit der Gegenwart zu sprechen. Er befaßt sich sodann mit den Anweisungen, die uns Schweitzer gibt, um durch Denken zum wahren Menschentum zu gelangen. In einem Abschnitt «Der Weg» macht uns der Verfasser bekannt mit der Philosophie von der Ehrfurcht vor dem Leben. Den Schluß bildet eine kurze Skizze über den Lebensweg Schweitzers.

Das Buch Grabs sei namentlich denen warm empfohlen, die sich weder in die Gedankengänge von Schweitzers Kulturphilosophie und in seine andern Werke, noch in die umfangreiche Literatur über ihn vertiefen wollen. Mit dem Buch «Sinngebung des Lebens» werden wir auf 157 Seiten in das Wesentliche dessen eingeführt, was Schweitzers Geistesgut ausmacht. Wir möchten nicht behaupten, daß die Lektüre für den Uneingeweihten besonders leicht ist. Derjenige, der mit dem Elementaren der Schweitzerschen Welt- und Lebensanschauung und seiner Kulturphilosophie vertraut ist, wird sich leichter zurecht finden; jene aber, die wenig oder nichts von seinem Leben und Werk wissen, wird es anspornen, sich mit diesem großen Europäer und Humanisten näher zu beschäftigen. Dabei wird er bald erkennen, daß Schweitzer seine Gesinnung mit eiserner Konsequenz in die Tat umsetzt. Schweitzer verneint nicht nur alles Töten, er haßt auch die Lüge und jede Heuchelei. Man findet, wie Grabs betont, in unserer Zeit selten eine solche Einheit von Denken und Tat. Schweitzer ist einer der Wenigen, die uns Vorbild sein können.

Jeder geistig, kulturell oder politisch interessierte Mensch, sei er religiös oder areligiös, Christ oder Heide, Materialist oder Idealist, Kollektivist oder Individualist wird das Buch Grabs ohne Zweifel mit hohem Gewinn und mit Bereicherung seines Wissens lesen und sich immer wieder mit seinem Inhalt beschäftigen. Mit Ehrfurcht wird er vor Albert Schweitzer stehen bleiben, wenn er dessen Leben und Werk kennen gelernt hat. J. Wr.

Führende Denker und Politiker äußern sich über die Menschenrechte

Um die Erklärung der Menschenrechte
Europa-Verlag, Zürich
388 Seiten. Preis Fr. 14.55

Unter dem Patronat der UNESCO (= Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur) ist im Europa-Verlag in Zürich eine beachtenswerte Publikation erschienen, die im

4751 8 43